

12. Empathie-Konferenz

Empathie in stürmischen Zeiten

Fr, 04. November • ab 20 Uhr

Sa, 05. November • ab 10 Uhr

Joachim Bauer • Ulrike Ravens-Sieberer

Klaus Mertes • Jana Luntz • Deniz Yücel & Stella Nyanzi



INTERNATIONAL
SCIENCE
FESTIVAL



In Zeiten, in denen sich mehrere Krisen überlappen, wie heute, ist Empathie eine ungeheuer wichtige Fähigkeit des Menschen. Mit der Bedeutung von Empathie als „Weichzeichner“, wie wir sie oft im umgangssprachlichen Gebrauch verstehen, hat die wissenschaftliche Bedeutung wenig zu tun. Die Konferenz geht unterschiedlichen Ausprägungen der Empathie auf den Grund.

Tag 1 der Konferenz durchleuchtet das Thema vom Standpunkt der Sozialen Neurowissenschaften aus. Diese unterscheiden drei Aspekte: einen emotional-intuitiven (Einfühlung), einen intellektuell-kognitiven (Theory of Mind) und einen des Verhaltens (tatsächliche Hilfeleistung). Doch was passiert, wenn Empathie unter Druck gerät? Einfühlungsfähigkeit bedeutet nämlich nicht unbedingt, dass man auch etwas für den anderen tut.

Tag 2 der Konferenz bewertet Empathie in ihrer medizinisch-psychologischen und ihrer gesellschaftlichen Praxis. Wie stark kann Zusammenhalt sein? Wieviel Ausdifferenzierung können wir uns zumuten, ohne selbst Schaden zu nehmen? Was sagen uns Institutionen, die sich Empathie auf die Fahne geschrieben haben, wenn wir diese darauf prüfen?



Fr, 04. November • 20:00 Uhr
Joachim Bauer

Empathie: Indikation, Risiken und Nebenwirkungen

Empathie ist nicht angeboren – angeboren ist die Fähigkeit, sie zu erwerben. Ihr Erwerb war das evolutionäre Erfolgsticket des Menschen, setzt aber voraus, dass der Mensch selbst Empathie erfährt. Außerhalb von therapeutischen oder medizinischen Kontexten muss der Einsatz der Empathie mit einer kritischen Prüfung des Gegenübers und mit der Erwartung von Gegenseitigkeit verbunden sein. Empathie und Härte schließen sich nicht aus.

Prof. Dr. Joachim Bauer ist Neurowissenschaftler, Arzt, Psychotherapeut und Autor von Büchern wie *Wie wir werden wer wir sind* (2019) und *Das empathische Gen* (2021). Er hält eine Gastprofessur an der International Psychoanalytic University.

Programmübersicht

Freitag, 04. November

20:00 Uhr **Joachim Bauer**

Empathie: Indikation, Risiken und Nebenwirkungen

Samstag, 05. November

10:15 Uhr **Ulrike Ravens-Sieberer**

Pandemie und Empathie: Fallbeispiel Kinder

11:30 Uhr **Pater Klaus Mertes**

Kirche und Empathie – Über Hassgefühle und Täter-Opfer-Ausgleich

13:00 Uhr **Mittagspause**

14:15 Uhr **Jana Luntz**

Mehr Empathie für die Pflege

15:30 Uhr **Deniz Yücel & Stella Nyanzi**

Künstler helfen Künstlern! – PEN Berlin



Sa, 05. November • 10:15 Uhr
Ulrike Ravens-Sieberer

Pandemie und Empathie: Fallbeispiel Kinder

Ulrike Ravens-Sieberer beschäftigt sich im Kontext der Pandemie mit folgenden Fragen, zu denen sie grundlegende Forschung vorlegt: Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf Kinder? Und welche reparablen oder irreparablen Folgen werden sich zeigen? Ihr Vortrag verdeutlicht nicht nur, wie einschneidend diese Erfahrungen sein können, sondern auch was für eine besondere Verantwortung auf uns als Gesellschaft zukommt.

Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberer ist Forschungsdirektorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und leitet dort die Forschungssektion „Child Public Health“.



Sa, 05. November • 11:30 Uhr
Pater Klaus Mertes

Kirche und Empathie – Über Hassgefühle und Täter-Opfer-Ausgleich

Menschen mit seelsorgerischen, therapeutischen und anderen helfenden Berufen sehen sich per Definition an der Seite Hilfsbedürftiger. Anders aber verhält es sich, wenn sie die Nähe, die ihnen ihr Beruf eröffnet, missbrauchen, um eigene Interessen zu bedienen. Die Möglichkeit zu weiterer Empathie mit den Opfern ihres Missbrauchs ist ihnen verwehrt; ebenso wenig kann von den Opfern Empathie mit „ihren“ Tätern erwartet werden. Welchen Ort hat Empathie noch im Täter-Opfer-Ausgleich?

Pater Klaus Mertes ist Jesuit, Gymnasiallehrer, Autor und Chefredakteur. 2010 war er maßgeblich an einer Reihe von Aufdeckungen sexuellen und physischen Missbrauchs an kirchlichen und nichtkirchlichen Bildungseinrichtungen beteiligt.

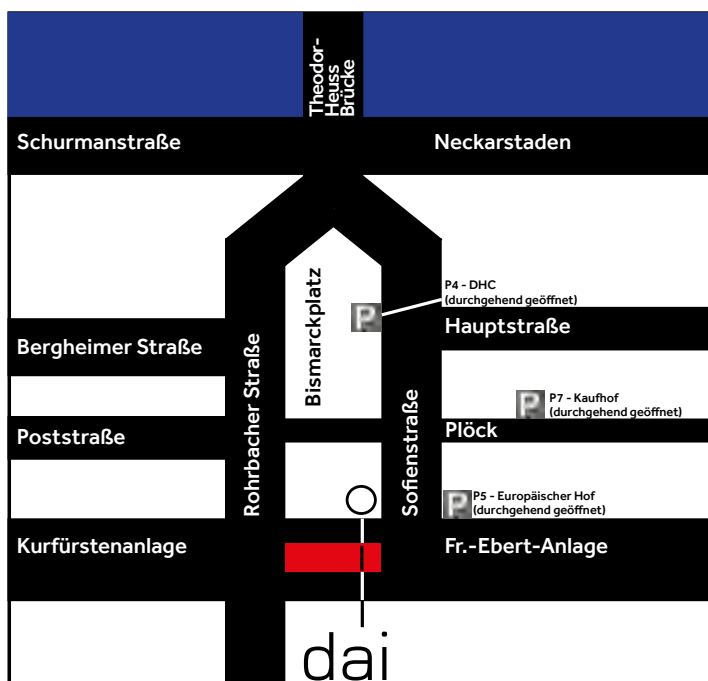


Sa, 05. November • 15:30 Uhr
Deniz Yücel & Stella Nyanzi

Künstler helfen Künstlern! – PEN Berlin

Der PEN Berlin nennt als seinen zentralen Auftrag: Empathie mit verfolgten Kolleginnen und Kollegen in der Welt. Im Gespräch zwischen Deniz Yücel, dem Mitbegründer des PEN Berlin, und Stella Nyanzi, die nach Verfolgung in ihrer Heimat in Deutschland Zuflucht gefunden hat, fragen wir nach der Vision des PEN und nach den dringendsten Handlungsfeldern, die er sieht.

Stella Nyanzi ist ugandische Gender-Forscherin, medizinische Anthropologin und Feministin. 2017 wurde sie inhaftiert, nachdem sie den ugandischen Regierungschef in einem Streit beleidigt hatte. **Deniz Yücel** ist Journalist, Korrespondent der WeltN24-Gruppe und einer der Sprecher des PEN Berlin. Seine Untersuchungshaft in einem türkischen Gefängnis sorgte weltweit für Aufsehen.



Sa, 05. November • 14:15 Uhr
Jana Luntz

Mehr Empathie für die Pflege

Kein anderer Berufsbereich war in der Pandemie so stark in den Schlagzeilen wie die Pflege. Doch schon vor Corona führten strukturelle Probleme, Überbelastungen und fehlende Wertschätzung zu großer Unzufriedenheit oder gar Resignation. Trotzdem zeigen PflegerInnen oft große Hingabe in ihrem Beruf. Nach wie vor jedoch mangelt es an gesellschaftlicher Anerkennung. Dort, wo professionelle Empathie gebraucht wird, ist eine gerechte Versorgung unabdingbar. Wie schaffen wir mehr Empathie für die Pflege?

Jana Luntz ist Pflegedirektorin am Uniklinikum in Dresden, Pflegemanagerin des Jahres 2021 und Mitglied im Präsidium des Deutschen Pflegerats.



Tickets

Fr, 04. November

Normal	11,90 €
Ermäßigt	9,90 €
Mitglieder	6,90 €

Sa, 05. November

Normal	24,90 €
Ermäßigt	19,90 €
Mitglieder	14,90 €

Kombiticket für beide Tage

Normal	32,90 €
Ermäßigt	26,90 €
Mitglieder	19,90 €

Aufpreis an der Abendkasse

Das gesamte Programm finden Sie unter geist-heidelberg.de.

Vorverkauf

im DAI (Mo – Fr: 13:00 – 18:00 Uhr), an allen Reservierungsvorverkaufsstellen und unter dai-heidelberg.de

Deutsch-Amerikanisches Institut Heidelberg

Das Haus der Kultur.
 Sofienstraße 12
 69115 Heidelberg
 Tel.: 06221.6073-0
 Fax: 06221.6073-73
dai-heidelberg.de

Folgen Sie uns



und abonnieren Sie unseren Newsletter.

